

### 35. Die Nacht.

Es naht im Sternenschleier die stille, ernste Nacht, und hat zu ihrer Feier den Mond sich mitgebracht. Der leuchtet ihren Schritten, wenn sie zu süßser Ruh' in Schlössern und in Hütten die Müden decket zu. Sie schliesst die Augenlieder dem armen Kranken dort, erquieket seine Glieder und nimmt die Schmerzen fort. Den, der bei saurem Schweisse oft trocknes Brot nur hat, stärkt sie zu neuem Fleisse auf seiner Lagerstatt. Auch euch, ihr lieben Kleinen, umschliesst ihr sanfter Arm, sie stilltet Schmerz und Weinen, und bettet weich und warm. Nur Eines darf nicht fehlen an jeder Schlummerstatt; Nichts wird im Schlaf ihn quälen, wer nur dies Eine hat. Das ist das beste Kissen, merkt es, ihr Kleinen, euch! Es heisst: ein gut Gewissen! Drauf ruht sich's wohl und weich.

Aus Heger.

### 36. Das Gebet des Herrn.

Einmal war Jesus mit seinen Jüngern allein an einem Orte und betete zu seinem Vater. Und als er aufgehört hatte zu beten, sprachen seine Jünger zu ihm: „Herr, lehre uns doch, wie wir beten sollen.“ Da antwortete er ihnen und sprach: Wenn ihr betet, so sprecht also:

„Vater unser! der du bist im Himmel,

„Gehelliget werde dein Name.

„Dein Reich komme.

„Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

„Unser täglich Brot gib uns heute.

„Und vergieb uns unsere Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern.

„Und führe uns nicht in Versuchung.

„Sondern erlöse uns von dem Uebel.

„Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen!“